

Zwölftes Kapitel.

Am Limpopo. — Lebendig begraben! — Wilde Hunde — Verirrt.

Im folgenden Jahr, ungefähr um die gleiche Zeit, in welcher die jungen Buren Graaf-Keinet zu ihrem ersten Ausflug verlassen hatten, brannte ein lustiges Bivakfeuer an den Ufern des Limpopo.

Dieser Fluß trennt die Republik Transvaal von dem Gebiet, das die Betschuanas bewohnen, und ist von Graaf-Keinet sehr weit entfernt. Und doch finden wir in den um das helle Feuer sitzenden Reisenden alte Bekannte; wenigstens vier davon kennen wir schon sehr lange. Es sind die ältesten von Graaf-Keinet; die beiden jüngeren, Klaas und Jan, sind dem inständigen Drängen ihrer Mütter folgend zu Hause geblieben.

Die beiden treuen Diener Kongo und Lohgesicht begleiten wieder die jungen Buren. Die Karawane besteht außerdem noch aus sechs Reitpferden und sechs weiteren Pferden, welche das Gepäck zu tragen haben. Sie führen keine Wagen und Ochsen mit, da diesmal schneller gereist werden soll, um möglichst sobald jene Regionen zu erreichen, welche Wilhelm sein „gelobtes Land“ nannte.